

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 40

Artikel: Die Wahrheit kommt ans Licht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. M6ckli, Adj.-Uof., Postfach Z6rich-Bahnhof 2821, Tel. 25 70 30
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Z6rich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.— im Jahr

XXI. Jahrgang Erscheint w6chentlich

7. Juni 1946

Wehrzeitung

Nr. 40

Die Wahrheit kommt ans Licht!

Am 23. Mai hat der Bundesrat den zweiten und dritten Teil seines Berichtes 6ber die **staatsgef6hrlichen Umtriebe in der Schweiz** ver6ffentlicht. Er ist in zweierlei Beziehungen 6beraus aufschlu6freich: die faschistische Bewegung in allen ihren Erscheinungsformen wird als endg6ltig erledigt bezeichnet. Mit besonderer Freude darf uns die Tatsache erf6llen, da6 die mit Italien sprachlich verwandte Tessinerbev6lkerung in ihrer 6berw6ltigenden Mehrheit nicht nur immun blieb, sondern aktiv an der Abwehr gegen faschistische Einfl6sse teilnahm. Weit wichtiger als dieser zweite Teil scheint uns indessen der dritte 6ber die staatsgef6hrlichen Umtriebe der PdA. Deren Presseorgane f6hren eine auf Zersetzung der Staatsautorit6t gerichtete Hetzkampagne, unabsehbare Sch6digungen schweizerischer Interessen im Ausland sind auf die infamen Verleumdungen der Nicole und Konsorten zur6ckzuf6hren und es k6nnen nicht mehr die geringsten Zweifel 6ber die revolution6ren Ziele der unter PdA.-Flagge segelnden kommunistischen Partei bestehen bleiben. In Erg6nzung des Berichtes ist den Mitgliedern der Kommission eine 40 Seiten umfassende Beilage 6bermittelt worden. Sie enth6lt Belege 6ber die von Nicole nach Moskau 6bermittelten Telegramme, deren niedertr6chtige Verlogenheit jedem senkrechten Schweizer das Blut in Wallung bringen mu6.

Der bundesr6tliche Bericht weist mit vollem Recht darauf hin, von einem systematischen Zutr6gerdienst und einem unaufh6rlichen Anschw6ren der Schweiz im Auslande, bis zur Gef6hrdung der Unabh6ngigkeit der Eidgenossenschaft im Sinne von Art. 266 StrGB sei nur noch ein kleiner Schritt. Wie auf internationalem Gebiet, hat auch die schweizerische kommunistische Partei ihre **Taktik** ge6ndert. Unter dem Deckmantel der Demokratie (worunt6r nat6rlich die schon von den Frontisten propagierte «autorit6re Demokratie» 6 la Jugoslawien usw. zu verstehen ist) erstrebt die PdA. eine **Diktatur** des Proletariates, ja sie wird nach Aussage gewisser Mitglieder nicht einmal vor Gewaltanwendung zur6ckschrecken, wenn sich die Voraussetzungen als g6nstig erweisen. Zu **h6chster Wachsamkeit** von seiten unserer Beh6rden geben namentlich die Unterst6tzungen der ausl6ndischen Interessen zum Nachteil der Schweiz Anla6. Wie fr6her bei der Bek6mpfung der rechtsextremen Umtriebe, haben sich jetzt die **Strafverfolgungsbeh6rden** des Bundes, der Kantone und der Gemeinden f6r die Abwehr der neuen Gefahren einzusetzen. Letztere k6nnten sich zu einer f6dlichen Bedrohung entwickeln, wenn die Voraussager eines neuen Krieges gegen die Barbarei recht behalten sollten. Die PdA. konspiriert mit dem bolschewistischen Ru6fand, 6ber dessen innere Verh6ltnisse wir uns nicht zu 6u6ern haben. Ganz anders verhalten wir uns gegen6ber jeglichem Versuch, unschweizerisches Ideengut mit List, T6cke oder Gewalt zu importieren. Was sich die PdA. und ihre F6hrer leisten, geht nun wirklich auf keine Kuhhaut mehr. Wir m6chten nach Ver6ffentlichung des bundesr6tlichen Tatsachenberichtes gemeinsam mit der andern Presse unserer Verwunderung Ausdruck geben, da6 man bis heute gegen die neuen staatsgef6hrlichen Umtriebe den **Staatsschutz** noch nicht hat spielen lassen. Die Nazis wurden damals (angeblich aus politischen oder diplomatischen R6cksichten) so lange unbehelligt gelassen, bis wir die sch6nste 5. Kolonne im R6cken sitzen hatten. Mit den

Kommunisten wurde bisher 6hnlich verfahren, weil man auf die politische Reife und den gesunden Instinkt unseres Volkes setzte. Das ist an und f6r sich ganz in der Ordnung, wird aber v6llig unzureichend, wenn die innere oder 6u6ere Sicherheit gef6hrdet werden. Da6 sich die PdA. in diesem Sinne bet6tigt, geht unwiderlegbar aus dem bundesr6tlichen Bericht hervor. Wir empfehlen unseren Lesern, sich dieses ungemein interessante und lehrreiche Dokument von der Druckschriftenverwaltung des Bundeshauses senden zu lassen. Sie werden vollkommen 6berrascht sein, welchen Umfang die staatsgef6hrliche T6tigkeit schon angenommen hat. **Die Kommunisten stehen ihren Nazivorg6ngern an hochgradiger Gef6hrlichkeit keineswegs nach**, nur sind ihre Methoden weitaus raffinierter und weniger leicht als solche erkennbar!

Der «Schweizer Soldat» ist nie davor zur6ckgeschreckt, die Machinationen der PdA. ins richtige Licht zu stellen. Er sieht sich heute in seinen Ansichten restlos gerechtfertigt, ist doch eindeutig erwiesen, da6 wir es bei diesem Gebilde mit einem zersetzenden Element zu tun haben. Die PdA. will die Autorit6t der Beh6rden untergraben, sie will den Widerstandsgeist einschl6fern und schw6chen, sie will unser Land fremdem Ideengut ausliefern, sie will den Staat ruinieren, um die Diktatur einer revolution6ren Minderheit aufzurichten.

Die Wahrheit 6ber die PdA. ist durch beh6rdlichen Tatsachenbericht ans Licht gekommen! Wir erblicken darin lediglich eine Best6tigung dessen, was wir gegen6ber reichlich geringem Verst6ndnis weiter Kreise seit langem verfochten. Nun darf man sich aber nicht damit begn6gen, den Kopf zu sch6tteln und am Stammtisch im Fl6sterton 6ber die «sch6nen Zust6nde» zu plaudern. Wie schon damals, gilt es auch heute wieder, die Beh6rden in ihrem Abwehrkampf zu unterst6tzen. Jeder Schweizer ist verpflichtet, Wahrnehmungen den **zust6ndigen Polizeistellen** bekanntzugeben. Man h6te sich allerdings vor unsauberem Denunziantentum! Es hat schon manch einer 6ber den Bundesrat in einer momentanen Erregung geflucht oder davon gesprochen, es m66e jetzt dann «manches anders werden». Hinter solchen Worten steckt in der Regel weder System noch b66e Absicht. Ganz anders verh6lt es sich mit der planm66igen W6hlt6tigkeit von PdA.-Agenten, die sich bisweilen der scheinbar harmlosesten Mittel bedienen. So wird — um ein einziges Beispiel herauszugreifen —, in Artikeln 6ber Modefragen kommunistisches Ideengut infiltriert.

Mit der strafrechtlichen Abwehr allein ist es aber noch nicht getan. Die **Geister der politischen Abwehr** m66en aufs neue wachgerufen werden, die staatsb6rgerlichen Pflichten sind wieder mit viel gr66erem Ernst zu erf6llen. Wir sch6tzen unsere Demokratie am besten durch das Mittel konstruktiven Schaffens auf allen Gebieten. Immerhin steht fest, da6 nicht einmal paradiesische Zust6nde eine PdA. von ihrem Angriff gegen den f6deralistischen Bundesstaat abhalten w6rden, denn es geht ihr absolut nicht um die Verbesserung der sozialen Verh6ltnisse, sondern um die **Ueberrnahme der Macht gegen den Willen des Schweizervolkes**.

Noch ist es nicht zu sp6t, einen Riegel vorzuschieben. Unsere Parole lautet: **R6ckgrat zeigen, fest bleiben und zugreifen, wenn es notwendig werden sollte!** E. Sch.

INHALT: Die Wahrheit kommt ans Licht! / Wandel im Verteidigungskrieg / Komptabilit6t / „Der alte Kasernenhofdrill in voller Bl6te“ / Vor sechs Jahren / Die Seiltechnik im Dienste des milit6rischen Erfolges / Das Leben des Gebirgssoldaten / Was machen wir jetzt? / Reigi66e Ueberzeugung und Milit6rdienst / Kadett in West Point / Funkverbindung bis zum Zugf6hrer / Der „Fliegende Jeep“ im Kriege — der „Fliegende Jeep“ im Frieden / Frauenfelder Pfingsttrennen international / Die Seiten des Unteroffiziers / Die Schweiz. Unteroffizierstagung

Umschlagbild: Arbeit der Kadetten am Grabenm6rser.